

6 Jahre Freiburger SchülerFilmForum - Rückblick und Ausblicke

Seit 2001 treffen sich jedes Frühjahr jugendliche Filmemacher und -macherinnen der Region Freiburg und interessierte ZuschauerInnen beim Freiburger SchülerFilmForum (SFF). Organisiert wird das Ganze von einem Arbeitskreis unter Leitung der Medienwerkstatt Freiburg, in dem Jugendliche und Erwachsene von der Programmgestaltung bis zur Vorführung und Moderation zusammenarbeiten.

Moderierte Filmgespräche statt Konkurrenz

Hierin liegt das Besondere des SFF - es wird nicht nur geschaut, sondern auch viel geredet. Im Anschluss an die Vorführung finden Filmgespräche statt, die meist von Jugendlichen moderiert werden, die bei der Sichtung und Auswahl der Filme beteiligt waren und daher das gesamte Programm kennen.

Was manche eventuell vermissen könnten und das Freiburger SchülerFilmForum von vielen anderen Jugendfilmfestivals unterscheidet - es gibt nichts zu gewinnen! Kein Wettbewerb, keine Preise und somit auch keine Konkurrenz und keine Verlierer.

Unser Anliegen ist es, ein Forum für jugendliche FilmemacherInnen zu bieten und ein Ort zu sein, an dem sie sich solidarisch und konkurrenzlos begegnen und austauschen können. Deshalb zeigen wir neben technisch und handwerklich herausragenden Filmen auch solche, die ihre Schwächen haben, manchmal etwas zu lang geraten sind oder Probleme mit dem Ton haben.

Unser Anspruch ist es, alle MacherInnen und alle Filme zu würdigen, von einfachen Erstlingswerken bis zu ambitionierten Filmen von jungen VideomacherInnen, die seit Jahren Filme produzieren und sehr viel Zeit und Energie in ihre Filmarbeit stecken. Deshalb werden auch nur Filme ins Programm genommen, wenn die AutorInnen bei der Vorführung anwesend sind und ihren Film vertreten (und darin liegt auch eine gewisse regionale "Einschränkung" für die Teilnahme am SFF, da wir keine finanziellen Mittel für Fahrtkosten und Unterbringung haben).

Offen für Erstlingswerke und ambitionierte Filme

Diese Grundsätze verfolgten wir von Anfang an und scheinen beim Publikum und den beteiligten MacherInnen auch großen Zuspruch zu finden. In den letzten Jahren gelang es auch - bis auf wenige Ausnahmen - alle eingereichten Filme ins Programm zu nehmen und ein durchweg interessantes und spannendes Programm zu gestalten. Dieses Jahr mussten wir leider ein paar Filme ablehnen, die wir gerne gezeigt hätten.

Natürlich ist es ein großer Unterschied, ob eine Video-AG mit neuen Teilnehmern zum ersten Mal in der Projektwoche einen Film realisiert oder ob "besessene" Jugendliche sich wochenlang oder gar für mehrere Monate "ihrem" Spielfilm widmen und dabei alles andere hinten anstellen, oft zum Leidwesen der Eltern und LehrerInnen. Spannende Debatten erleben wir mit beiden, z. B. wenn sich Anfängergruppen darüber austauschen, welche Schwierigkeiten sie bei ihrem

ersten Film hatten, wie die anderen dies und jenes gemacht haben und wenn sie Tipps von Jugendlichen bekommen, die bereits über einige Erfahrungen verfügen. Besonders lebendig werden die Filmgespräche natürlich, wenn - wie in diesem Jahr beim Abschlussprogramm - ambitionierte jugendliche MacherInnen ihre herausragenden Filme präsentieren, mit denen sie sich auch an Filmhochschulen und auf überregionalen Filmfestivals bewerben. Solche Filme werden dann auch an den gehobenen Ansprüchen ihrer AutorInnen gemessen, und Moderation und Publikum gehen etwas "härter" mit ihnen "ins Gericht" - aber immer solidarisch, konstruktiv und anerkennend.

Das Freiburger Flair

Die intensive Auseinandersetzung mit den Filmen ist wesentlich für das besondere Flair des Freiburger SchülerFilmForum, wie uns die, die auch schon bei anderen Festivals teilnahmen, bestätigen. Oft kehrten sie enttäuscht zurück, selbst wenn sie einen der begehrten Preise bekamen.

In Freiburg stehen sie als Menschen im Mittelpunkt und haben die Gelegenheit, über ihre Arbeit, über Höhen und Tiefen beim Drehen und Schneiden zu erzählen und sich ihren verdienten Applaus auch persönlich beim Publikum abzuholen. Das ist für jeden Künstler wichtig - und als solche sehen wir sie erst mal alle!

Im Raum Freiburg scheint es einige davon zu geben, wenn man mal die Programme der letzten Jugendfilmfestivals in Stuttgart (früher Reutlingen) oder Hannover (Up and coming) mit unseren Programmen vergleicht.

Keine Sorge, das wollen wir uns überhaupt nicht ans Revers heften. Ich denke aber, dass dies sicher auch mit dem medienpädagogischen Anspruch zu tun hat, der in den letzten Jahren von einigen Schulen und außerschulischen Trägern im Raum Freiburg formuliert und umgesetzt wurde, z. B. in Video-AGs an Schulen, und Kursen und Videoprojekten und durch die Möglichkeit, schulische Jahresarbeiten auch mit einer Videokamera "schreiben" zu können (z. B. an der Waldorfschule). Und nicht zuletzt natürlich mit der Tatsache, dass sie ihre Filme jedes Jahr beim SFF vor großem Publikum präsentieren können. Leider ist diese Entwicklung zu mehr aktiver Medienarbeit an vielen Schulen ins Stocken geraten oder gar verschwunden.

Schule im Wandel !?!

Im letzten Jahr veranstalteten wir zum Auftakt des 5. Freiburger SchülerFilmForums eine Podiumsdiskussion zum Thema "Schule im Wandel – Neue Chancen für eine aktive Medienarbeit !?" und luden hierzu kompetente Medienfachleute aus Theorie und Praxis ein, um die Bildungsreform und die neuen Bildungspläne und Bildungsziele in Baden-Württemberg kritisch zu beleuchten. Wir stellten folgende Fragen:

Welchen Stellenwert hat die Vermittlung von Medienkompetenz an Schulen, wie wird aktive, kreative Videoarbeit/Medienarbeit von Jugendlichen in den Bildungszielen berücksichtigt? Bieten die künftige Ganztagschulen neue

Erfahrungs- und Aktionsräume für den aktiven Umgang mit audiovisuellen Medien und welche erprobten Konzepte gibt es schon?

Wie wird die Vermittlung von Medienkompetenz in der Ausbildung von PädagogInnen berücksichtigt?

Ein wichtiger Auftakt, zu dem wir Freiburger PädagogInnen einladen, um in der PISA-erschütterten pädagogischen Debatte wieder einen Aspekt ins Bewußtsein zu rücken, der alles andere als neu ist, aber leider an vielen Schulen bisher immer noch nicht angekommen ist oder wieder verdrängt wurde. Die Resonanz war leider mäßig, dennoch verlief die Debatte auf hohem Niveau und hat bei allen Beteiligten die Hoffnung geweckt, dass sie weiter geht ...

Auch solche "Pionierarbeit" möchten wir als SchülerFilmForum unterstützen und initiieren - soweit es uns eben möglich ist.

Money makes the world go round

Über Geld möchte ich an dieser Stelle gar nicht groß reden, vielleicht nur soviel, dass wir nach mehreren Jahren Aufbauarbeit auch bei öffentlichen Geldgebern eine gewisse Anerkennung erreicht haben. Jedes Jahr aufs Neue mußten wir für die nötige Finanzierung auf die Beine stellen und Geldgeber finden. In erster Linie waren dies die Stadt Freiburg, die LKJ (Landesvereinigung kulturelle Jugendarbeit BaWü), zwei Freiburger Stiftungen und die Sparkasse Freiburg. Ein herzliches Dankeschön an alle, denn ohne sie gäbe es uns heute nicht mehr.

Seit 2005 werden wir von der Stadt Freiburg mit 3.000.- Euro institutionell gefördert, und die MFG (Medien- und Filmgesellschaft BaWü) unterstützt uns mit 1.500.- Euro. Wir hoffen natürlich, dass das so bleibt, denn damit wäre fast die Hälfte unseres Finanzbedarfs gesichert - für den Rest sorgen hoffentlich weitere Förderer und Sponsoren.

www.schuelerfilmforum.de

Auf unserer Website findet ihr alle weiteren Informationen zum SFF, z. B. die Programme der letzten Jahre und in einer Datenbank Infos zu allen in den letzten sechs Jahren gezeigten Filmen und ihren MacherInnen. Dort könnt ihr auch unseren Newsletter bestellen.

Das 7. Freiburger SchülerFilmForum findet voraussichtlich vom 10. - 12. Mai 2007 statt.

Wolfgang Stickel

Leiter der Medienwerkstatt Freiburg e.V.

Leiter des Freiburger SchülerFilmForums

Freiburg, den 6. August 2006